

Überflutung des Unterfeldes?

Als Retentionsraum für Hochwasser im Gespräch / Gutachten

kss. BODENHEIM/NACKENHEIM — Das Unterfeld der beiden Gemeinden ist ein begehrtes Gelände: nicht nur die Errichtung eines Postfrachtzentrums wird diskutiert, sondern in einem Gutachten ist auch von Hochwasserrückhaltungen auf dieser Fläche die Rede (wir berichteten). Grundlage für die Studie, die das rheinland-pfälzische Umweltministerium in Auftrag gegeben hatte, ist eine Verpflichtung des Landes: In den Rheinauen unterhalb der deutsch-französischen Grenze müssen 44 Millionen Kubikmeter Rückhalteraum für Hochwasser geschaffen werden. Dies ist nach dem Oberreinausbau notwendig geworden.

Während in der Pfalz für einige Retentionsflächen schon Planfeststellungsverfahren angelaufen sind, sind seit neuestem auch Gebiete in Rheinhessen in der Diskussion — dies hat vor allem im Altrheingebiet bei Eich und Guntersblum für Wirbel gesorgt. Das Umweltministerium indes beeilt sich, mitzuteilen, daß erst „nach ausgiebiger Diskussion mit den vor Ort Betroffenen über die weiteren Standortvorstellungen der Rückhaltungen in Rheinhessen“ entschieden werde.

Das Gebiet nördlich von Nackenheim, eines unter acht möglichen natürlichen Retentionsflächen, ist 225 Hektar groß und erstreckt sich in einer Breite von 500 bis 1000 Qua-

dratmetern längs des Rheinhauptdeichs (siehe nebenstehende Grafik) der vierspurig ausgebauten B9. Der Straßendamm bilde zunächst eine Barriere für die vorgeschlagene natürliche Flutung, heißt es in dem Gutachten. Neben den Durchlässen, die bereits vorhanden sind, müßten weitere Ein- und Ausströmmöglichkeiten unter der Bundesstraße geschaffen werden, so daß ein natürliches Durchströmen der Fläche erfolgen könne.

Hochwasserempfindliche pflanzliche und tierische Lebensgemeinschaften trafen die Fachgutachter laut eigenen Aussagen im Überflutungsbereich nicht an. Allerdings bedürfe es einer genau abgestimmten Feinplanung für die nördliche Retentionsfläche — schließlich grenzt diese ans Laubenheimer Ried an. „Für die im Bau befindliche Kläranlage Bodenheim ist eine Eindeichung erforderlich“, schreiben die Experten in ihrem Gutachten. „Die Mitarbeiter des Klärwerks sollen dann wohl per Boot zu ihrer Arbeitsstelle fahren“, meinte VG-Bürgermeister Gerhard Krämer ironisch, den das Gutachten „überrascht“ hat.

Eine Nutzung des Unterfeldes als Retentionsraum sei nie in der Diskussion gewesen und „so nicht akzeptabel“. Schließlich grenze der betroffene Bereich unmittelbar an das geplante Postfrachtzentrum und das

gegenüberliegende Gewerbegebiet an. „Da habe ich doch erhebliche Bedenken“, sagte Krämer gegenüber der AZ. Zumal nach der Schaffung der Überflutungsfläche keine konventionelle Landwirtschaft mehr möglich ist. Hier stehe die Existenz etlicher Betriebe auf dem Spiel, mutmaßt Krämer. Er werde alles daran setzen, daß der Gedanke an den Nackenheim-Bodenheimer Bereich als Retentionsraum wieder verworfen werde.

Zu 90 Prozent befindet sich das Gelände auf Bodenheimer Gebiet. Bürgermeister Alfons Achatz liegt das Gutachten allerdings noch nicht vor, er möchte sich vor einer offiziellen Stellungnahme zunächst eingehend informieren. Mit Blick auf das geplante Gewerbegebiet gibt der Bürgermeister indes zu bedenken, daß „die Bodenheimer mit ihrem Unterfeld eigentlich andere Dinge vorhaben“. Sein Nackenheimer Kollege Günter Ollig befürchtet negative Auswirkungen auf das Baugebiet „Im Gehren“ und das Naherholungsgebiet der Nackenheimer, das sich mit dem potentiellen Retentionsraum deckt. Wie lange die Ausführungen der Gutachter noch Zukunftsmusik bleiben, kann schon Mitte Mai diskutiert werden, wenn ein Gespräch mit den betroffenen Bürgermeistern und Vertretern des Wasserwirtschaftsamtes stattfindet.

